

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 66 (1969)

Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *Mitgliederbeiträge* werden jährlich festgesetzt. Sie betragen zurzeit:

für Gemeinden bis	5 000	Einwohner	Fr. 10.-
für Gemeinden von	5 000– 10 000	Einwohner	Fr. 15.-
für Gemeinden von	10 000– 20 000	Einwohner	Fr. 20.-
für Gemeinden von	20 000– 50 000	Einwohner	Fr. 30.-
für Gemeinden von	50 000– 100 000	Einwohner	Fr. 50.-
für Gemeinden über	100 000	Einwohner	Fr. 100.-

Das *Jahresabonnement* der «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge» beläuft sich auf Fr. 17.-.

Wir wiederholen unsere Feststellung, daß eine Weiterentwicklung und Verbesserung der so dringend notwendigen Fürsorgearbeit nur erreicht werden kann, wenn möglichst alle noch abseits stehenden Kreise mitarbeiten. Wir richten deshalb den Aufruf an sie, unserer Organisation als wertvolles Mitglied beizutreten. Anmeldungen nimmt das Konferenzsekretariat, Predigergasse 5, 3007 Bern, entgegen.

Die Broschüre vom Weggiskurs 1968 über den Ausbau der Betreuungsaufgaben in der öffentlichen Fürsorge

ist im Druck und sollte auf die Jahrestagung 1969 erscheinen. Die Nachfrage ist heute schon sehr groß. Es wäre aber wünschenswert, wenn noch mehr Bestellungen eingingen. Die Broschüre enthält vorab das grundlegende Referat von *Klaus Schädelin*, gehalten an der Jahrestagung vom 14. Mai 1968 in Brunnen, und die samt und sonders ausgezeichneten Vorträge der Fachreferenten. Siehe den einläßlichen Kursbericht von Heinz Nyffeler in Nr. 12/1968 unserer Zeitschrift. Die Schrift ist nicht nur für die Kursteilnehmer bestimmt. Sie ist für alle in der öffentlichen und privaten Fürsorge Tätigen von größtem Interesse. Wir übertreiben nicht, wenn wir sie als die wertvollste Praxishilfe der letzten Jahre bezeichnen. Preis Fr. 6.-. Bezugsort: Sekretariat der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge, Predigergasse 5, 3007 Bern.

Literatur

BLÄSIG WILHELM: *Die Rehabilitation der Körperbehinderten*. Band 6 der im Ernst Reinhardt-Verlag AG Basel erschienenen Reihe «Die Rehabilitation der Entwicklungsgehemmten». Herausgeber Prof. Dr. Gerhard Heese, 1967, 167 Seiten.

Der Verfasser stützt seine sehr umfassende und wohldokumentierte Darstellung des Behindertenproblems auf eigenes Erleben des Behindertseins und auf jahrzehntelange Erfahrung in einer Internats- und Krankenhausschule. In Fachgremien genießt er einen vorzüglichen Ruf weit über den engern Bereich hinaus. Sein Ziel ist, «durch Aufklärung der Erziehenden den behinderten Kindern rechtzeitig zu einer gestützten Lebensführung zu verhelfen» und den dazu berufenen Erziehern und Erzieherinnen Ausblick auf die vorhandenen Möglichkeiten und Anleitung zu geben. Die einzelnen Kapitel vermitteln dank ihrer äußerst

klaren und übersichtlichen Gliederung ein wirkliches Bild der Welt des körperbehinderten Kindes und der mit ihr verbundenen Aufgabe der Schicksalsbewältigung und Lebensbewährung. Das Buch ist eine wertvolle Gabe auf den Tisch aller Menschen, die sich mit dem Los und Schicksal Körperbehinderter zu befassen haben. *Mw.*

LENHOFF F.G.: *Problem-Kinder*. Aus der Arbeit einer Therapie-Heimschule mit emotional gestörten Kindern und Jugendlichen. 227 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag AG Basel.

«Problem-Kinder» nennt sich das flüssig und spannend geschriebene Werk Friedrich Lennhoffs «aus der Arbeit einer Therapieschule mit emotional gestörten Kindern und Jugendlichen». Kein Geringerer als Prof. Dr. Curt Bondy, Hamburg, schrieb das Vorwort zur deutschen Ausgabe 1967. Lennhoff ist ein weltbekannter Sozialpädagoge, der in Berlin als Leiter eines Arbeitskreises für Jugendhilfe sehr Bemerkenswertes leistete; 1937 emigrierte er nach England, wo er sein Lebensziel mit der Schaffung und dem selbständigen Ausbau eines eigenen Heimes für intelligente, aber seelisch gestörte, schwererziehbare Knaben im Alter von 10 bis 17 Jahren erreichte. Sein Buch will besseres Verständnis für das seelisch angeschlagene Kind erwecken. Heim und Schule, Erziehung und Unterricht sind aufgerufen, ihre Arbeit und Tätigkeit nach einheitlichen Heilgesichtspunkten einzurichten. Der vorliegende Tatsachenbericht über die analytische Arbeit am gestörten Kinde richtet sich vornehmlich an alle mit ihm beschäftigten Sozialarbeiter, Psychologen, Ärzte, Lehrer, Seelsorger und Fürsorger. *Mw.*

NASS GUSTAV: *Weder Opfer noch Täter durch richtige Sexualerziehung*. Aus der Schriftenreihe zur vorbeugenden Verbrechensbekämpfung. 150 Seiten. LIMES-Verlag Wiesbaden 1967.

Ein vortreffliches Werklein in Taschenbuchformat, sauber, klar, frei von jeglicher Prüderie und doch nicht in eine legere oder effektsüchtige Darstellungsweise absinkend. «Diese Schrift geht von der Tatsache aus, daß das Kind je nach Altersstufe und Verständnis das für sein Verhalten Notwendige über die Fortpflanzung wissen sollte; aber das ist nicht das einzige und noch nicht einmal das Wichtigste. Wichtiger sind das Wissen und die Tatsache, daß Sexualität mehr ist als nur Fortpflanzung und daß Erziehungsfehler im Bereiche einer Vielzahl von Teiltrieben von schwerwiegenden Folgen sein können», sagt in seinen Vorbemerkungen der Verfasser, seines Zeichens gewesener Lehrbeauftragter für Sozialpädagogik und Psychologie, zuletzt stellvertretender Direktor einer großen Strafanstalt und Chefpsychologe im hessischen Justizministerium. Dr. Gustav Nass ist zurzeit Präsident der Deutschen Gesellschaft für vorbeugende Verbrechensbekämpfung und Autor einer langen Reihe von Arbeiten über den Menschen und seine mannigfaltigen Verflechtungen mit Schuld und Schicksal. Nochmals: eine vortreffliche Schrift, die jeder Erzieher und Fürsorger nur mit größtem Gewinn aus der Hand legt. *Mw.*

PFAHLER GERHARD: *Die zwölf wichtigsten Jahre des Lebens*. Eine tiefenpsychologische Studie über die Gesinnungsprägung in der Kindheit. 165 Seiten, Leinen Fr. 14.-. Ernst Reinhardt Verlag AG Basel.

Ein unerhört wichtiges und notwendiges Buch in dieser sowohl technisch wie sozial zu tiefst verwandelten Welt! Selten hat mich eine Lektüre so gefesselt wie die vorliegende. Es handelt sich nicht um eine trockene, abstrakte Abhandlung, die so vielen Arbeiten aus dem Bereich der Psychologie oder gar Tiefenpsychologie eigen ist, sondern um eine lebendige Schau über «das Dutzend der wichtigsten Lebensjahre für alle Menschen aller Zeiten und Völker» hinweg. Diese Schau beginnt mit dem Tag der Geburt und endet mit dem Beginn der Reifejahre. Während dieser Zeitspanne werden alle lebensbeherrschenden Gesinnungen geprägt. «Was aber in der Frühe des Lebens geprägt wurde, ist in seiner tragenden wie lähmenden Kraft so schwerwiegend, daß alle spätere Umprägung aufs stärkste davon beeinflußt wird. Darin liegt die schönste Chance und die tiefste Verantwortung aller Eltern (und Miterzieher) für ihre Kinder», erklärt der Verfasser in seinen Vorbemerkungen. Gerhard Pfahler, einer der führenden Psychologen unserer Zeit, gründet seine Erkenntnisse tief im Leben und Vermächtnis Johann Heinrich Pestalozzis, insbesondere in dessen Bericht über seine Tätigkeit als Waisenvater in Stans. «Die Schicksale aller jener Gemeinschaften, ihre Leistungen wie Versager, auch die der Völker und der Menschheit hängen vielfältig von dem ab, was hier den Familien zu treuen Händen anvertraut ist. Dies ist das eigentliche Kernstück in Pestalozzis Vermächtnis: *die große Chance und die große Verantwortung.*» Ein prächtiges Buch für junge Brautleute, junge Eltern und junggebliebene Erzieher. Größten Gewinn würden Arbeits- und Studienkreise aus der kursorischen Verarbeitung der Schrift ziehen. *Mw.*